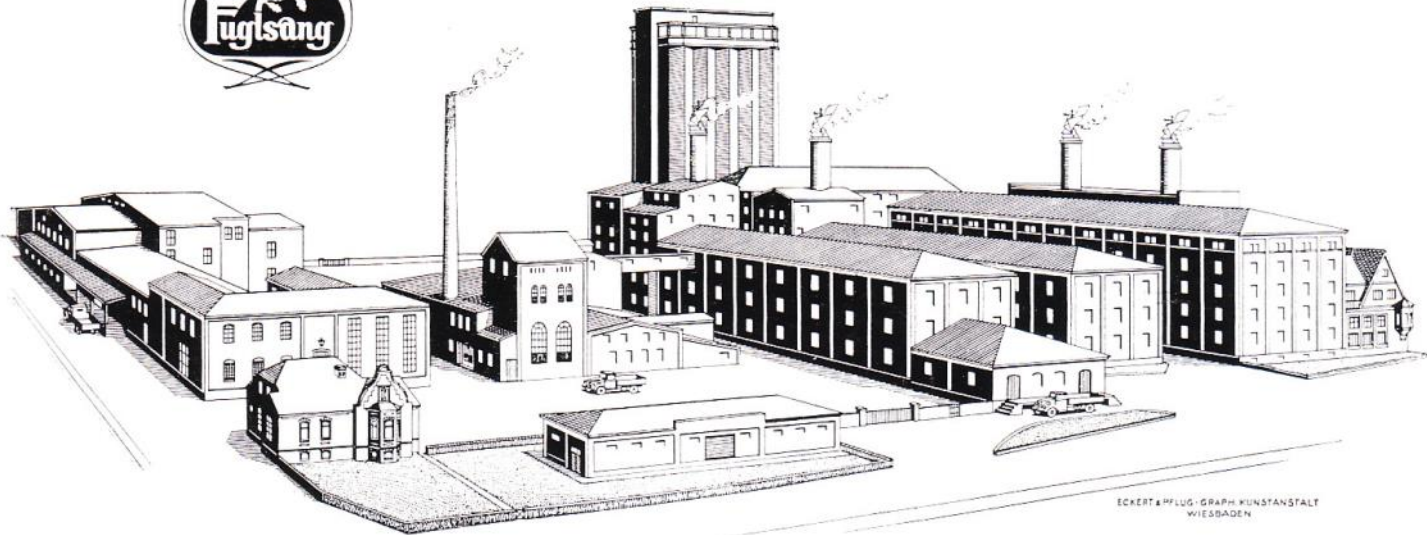




**Jahres-Bericht**  
**1983/84**

Nr. 49

GEGRÜNDET 1865



ECKERT & PFLUG-GRAPH KUNSTANSTALT  
WIESBADEN

# Fuglsang MALZ

BISHERIGER EXPORT NACH 65 LÄNDERN  
EIN BEWEIS FÜR SEINE QUALITÄT UND FÜR  
DIE ZUVERLÄSSIGKEIT SEINER HERSTELLER

**SOPHUS FUGLSANG**

EXPORT-MALTFABRIK A/S & CO.  
HADERSLEV · DÄNEMARK

## Liebe CAW'ler,

Obwohl dieses Jahresbericht erst mit einer kleinen Verspätung erscheinen kann, haben wir es doch geschafft, diesen Bericht rechtzeitig zur "Interbrau" fertigzustellen.

Zweifelloos stellte das 45-jährige Jubiläum den Höhepunkt unseres Clublebens im letzten Jahr dar; dies besonders, weil wir selten die Gelegenheit haben, so viele Altherren auf einmal kennen zu lernen.

So hoffen wir auch, anlässlich der Interbrau vieler diese (z.T. neuen) Bekanntschaften vertiefen zu können.

Aber die Aktivitas organisierte nicht nur das -hoffentlich-gelungene Jubiläum, auch das Besichtigungsprogramm war, wie Ihr den nachfolgenden Bericht entnehmen könnt, wieder sehr umfangreich.

In diesen Zusammenhang sei besonders den Altherren gedankt, die uns auf unsere CAW-Tour durch Italien und die Schweiz wieder so tatkräftig unterstützten.

Doch jetzt genug der einleitenden Worte;  
wir wünschen Euch viel Spaß bei der Lektüre.

Euer Theo de Groen.

## 50 Jahre CAW 1939-1989

Vielleicht ist es noch zu früh, so kurz nach dem 45. Jubiläum des CAW schon das Nächste anzusprechen. Dieses soll in den kommenden Zeilen geklärt werden.

50 Jahre CAW ist etwas, das uns alle anspricht und wäre es da nicht schön, wenn wir eine Dokumentation über unseren CAW hätten.

Vielleicht haben es Einige schon kapiert... ein Buch!

Vor einem Jahr ist die Idee zur Welt gekommen ein CAW-Buch zu schreiben. Natürlich ist es für die Aktivitas unmöglich, über die Entstehung und den Werdegang zu berichten.

Das so eine Chronik vieler Nachforschungen bedarf ist Euch wohl klar. Darum bitten wir die Altherren um Mitarbeit. Alle Beiträge sind willkommen: Fotos, Geschichten lustiger und seriöser Art, kurz- alles was Euch wichtig erscheint, sodaß in chronologischer Folge die Geschichte der ersten 50 Jahre des CAW festgehalten werden.

Alle Beiträge sind an folgende Anschrift zu richten:

CAW  
Gasthof Lerner  
Vöttingerstraße 60  
8050 Freising



## Vorstand und Aktivitas 1983/84

Theo de Groen	Präsident	Niederlande
Marc Weber	Vizepräsident	Luxemburg
Marijke Mutsaers	Aktuar	Niederlande
Daniel Gordon	Kassier	USA
Stéphane Quellet	Hauswart	Schweiz
Philip Jogasuria		Indonesien
Felix Seitz		Venezuela
Dele Apokmuje		Nigeria
Hiroshi Ikeda		Japan
Jorge Cappelletti		Peru
Josef Schilliger		Schweiz
Sjef Menu		Niederlande
Daniel Sproten		Belgien
Bernhard Eckel		Deutschland
Paul Buttrick		England
Mario Merkt		Brasilien
Rutger van Rossem		Niederlande

Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben:

Jorge Cappelletti	Diplom-Braumeister
Felix Seitz	Diplom-Braumeister
Hiroshi Ikeda	Diplom-Braumeister

Die Aufnahme in die Altherrenschaft haben beantragt:

Felix Seitz, Hiroshi Ikeda, Paul Buttrick.

Gemäß §9, Abs.2 unserer Statuten bitten wir Dich, Einsprüche innerhalb von 4 Wochen nach Erhalt des Jahresberichts dem Präsidenten mitzuteilen.

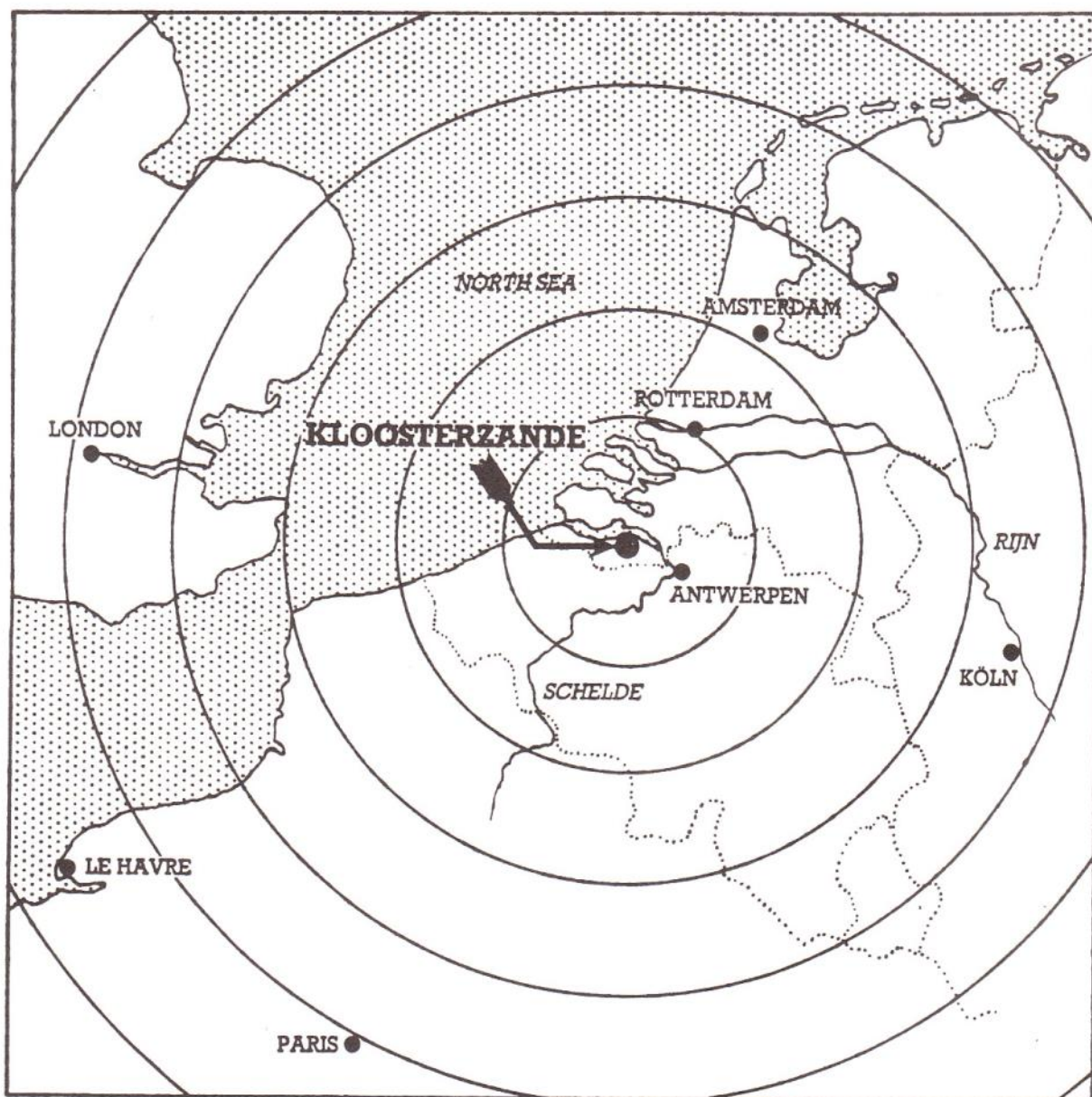


Wenn es auf Qualität ankommt

ist

**MENU MALZ**

**IMMER BESSER**



 **mouterij menu bv**

hoek en bosch 2  
postbus 3  
4587 ZG Kloosterzande

telefoon 01148 - 19 30\*  
telex 55217

## Veranstaltungen im Studienjahr 1983/84

- 18.11.83 Besichtigung der Firma Lupofresh
- 9.12.83 Nikolausfeier '83 im alten Studentenwohnheim
- 10.12.83 Aufnahmeprüfung
- 16.1.84 FIC-Faschingsball
- 10.2.84 Faschingsball des CAW im Lerchenfelder Hof
- 16.2.84 Besuch beim "Club Ausländischer Doemensianer" CAD,  
in Gräfelfing/München
- 27.2.84 Besichtigung der Brauerei Paulaner in München
- 25.5.84  
bis 45. Jubiläum des CAW
- 27.5.84
- 30.5.84 Grillfest mit der Landsmannschaft Bavaria
- 6.6.84 Fußballspiel mit anschließendem Grillen bei der  
CStV Liechtenstein
- 27.6.84 CAW-AWB-Gartenfest
- 7.7.84 Nigerianischer Abend bei Dele
- 11.7.84 Besichtigung der Schloßbrauerei Kaltenberg auf Einladung  
von Prinz Luitpold von Bayern
- 13.7.84 Ausflug zur Forschungsbrauerei Jakob in München/Perlach
- 17.7.84 Fußballspiel und Grillabend mit den Isaren
- 20.7.84 Besichtigung der Brauerei "Maierbräu" in Altomünster
- 25.7.84 Versuchsbrennerei Weihenstephan unter der Führung  
unseres Ehrenmitgliedes Hermann Kammermayer



## Exkursion nach Mainburg

Am 18.11.83 folgten 19 Mitglieder und Freunde des CAW der freundlichen Einladung der Firma Lupofresh A&E in Mainburg.

Nach einem umfassenden Vortrag über die Entwicklung der Firma im Bereich der Pulverextrakt- und der Hopfenpulverpelletproduktion wurde den CAW'lern der Weg des Hopfens vom Landballen bis hin zu den einzelnen Hopfenprodukten, wie Hopfenpulver 90, konzentriertes Hopfenpulver, Ballots, Extrakt und Pulverextrakt geschildert.

Bei einer anschliessenden Betriebsführung wurde dies nochmals genauestens demonstriert.

Besonderes Augenmerk wurde auf das Verfahren der Kalttrocknung durch Hopfentrocknungs- und Schwefelanlagen gelegt

Der Abschluss der Führung bildete ein Rundgang durch das modernst ausgestattete Labor. Bei einer anschliessenden geselligen Brotzeit wurde den CAW'lern nochmals die Gelegenheit geboten anstehende Fragen zur Hopfenfertigung zu stellen.

## Nikolausfeier 9.12.'83

Um 17.00 Uhr waren schon die 7 Jünglinge da, die dieses Jahr beim CAW eintreten wollten. Zuerst wurde unser Tanz geübt, den wir am nächsten Tag auf dem Marienplatz aufführen sollten. Nachdem wir den Weihnachtsbaum aufgestellt hatten und die Bar des alten Studentenwohnheims geschmückt hatten (natürlich weinachtlich) haben wir es uns "gemütlich" gemacht und dafür einige Hamburger und halbe Hähnchen gekauft, herrlich!

Endlich war es acht Uhr und kamen die erste Aktivitas. zum Glück war der Barkeeper auch da, sodaß es uns möglich war ein(!) Bier zu trinken. Als alle aktiven Mitglieder und Gäste erschienen waren, trank der zukünftige Nikolaus noch einen Schnaps und verschwand. Während das Weihnachtsoratorium von Bach erklang, betraten Krampus (Mario) (nach Nikolaus' Meinung nicht schnell genug) und Nikolaus (Daniel) den Raum. erstens trug Nikolaus ein Gedicht vor, mit dem



er die ganze Aktivitas in die Kanne schickte, das "satis" erklang und das erste Opfer war an der Reihe.

Mit jedem Gedicht gab es ein Geschenk, so dass alle Aktiva's zufrieden und glücklich wie Kinder beschert wurden. Als endlich der Nikolaus verschwand, fing das Nikolausfest an, es wurde getanzt (auch mit Stühlen, zu wenig Mädchen vielleicht?), getrunken, gegessen und so weiter.

Als um vier Uhr alles aufgeräumt war, warfen wir uns müde aber zufrieden ins Bett mit noch einer Frage: "Was wird uns der nächste Tag bringen?"

### Aufnahmeprüfung '83

Sieben Rekruten konnte der CAW dieses Jahr wieder aufweisen. Diese Sieben wurden auch heuer bei der Aufnahmeprüfung wieder auf eine harte Probe gestellt. Punkt 10.00 Uhr im Weissbräu Huber. Coco und Jean-Marc durften wegen Verspätung einen Stiefel bezahlen. Nach einer kleinen Stärkung durch Weisswürste fing die eigentliche Aufnahmeprüfung an.

Um den Neuen zu zeigen, wie man aus dem Yard of Ale trinkt, tranken unser Präsident Theo und Jean-Marc ein Yard of Ale auf Zeit, wo Theo deutlich gewann. Die Neuen, die als Engelchen verkleidet waren, versuchten ihr Bestes, um es Theo nachzumachen was aber gelegentlich in einer Bierdusche endete.

Nachdem dann jeder seine Kehle mit etlichen Weissbier und Weissbierstiefeln angefeuchtet hatte mussten Neue und Alte ihre Kräfte mittels der Saufmaschine messen, wo die Alten mit 10 Sekunden Vorsprung überlegen gewannen.

Um ca. 12.30 Uhr war dann der Aufbruch vom Huber in Richtung Marienplatz. Durch Ketten aus leeren Cola-Dosen miteinander verbunden marschierten die Prüflinge durch die Hauptstrasse. Auf dem Marienplatz trugen unsere Rekruten dann ein schönes Ballet vor,

welches mit fröhlichem Gelächter und begeistertem Klatschen von zahlreichen Zuschauern belobt wurde.

Danach hiess es auf zum K.V. Unter lautstarkem Singen des CAW-Liedes und unter der Führung unseres Fahnenträgers Theo kamen wir mit neuem Durst an. Nachdem wir etliche Bierchen und Stieflein genossen hatten, demissionierten Einige schon um etwa drei Uhr. Echte Kämpfer wie Sepp, Stéphane und Marc aber noch länger, die gelungene Aufnahmeprüfung mit so viel Bier wie möglich zu begiessen.

### CAW-Fasching 10.2.84

Wie im Jahr zuvor, fing es kurz vor unserem Faschingsball an zu schneien. Anders als im Vorjahr war, dass heuer der Schnee geräumt wurde. Der Weg zum Ball mit dem Motto "Tanz auf dem Olymp" war also frei. Wie schon gewohnt, fand der Ball im Lerchenfelder Hof statt. Der Wirt hatte noch am selben Tag, an dem unser Ball stattfand, eine hervorragende neue Lichtenanlage mit Stereoanlage installiert. Am Abend, als alle Dekorationsarbeiten fertig waren, brauchten wir nicht mehr lange auf Gäste zu warten. Noch bevor überhaupt die Kasse eingerichtet war, waren schon die erste zehn Gäste anwesend. Kurz darauf zählten wir schon ca. 250 Personen. Als besondere Einlage galt der Auftritt der "Ottobrunner Prinzengarde". Ihre aufregenden Tänzerinnen brachten das Publikum so schnell in Stimmung, dass schon beim ersten Lied der Gruppe "Lifemen" die Tanzfläche gut gefüllt war. So blieb es dann auch. In der folgenden Woche erschien ein lobender Bericht in der Freisinger Lokalpresse. Auf dem Foto waren alle CAW'ler in einer griechischen Toga zu sehen. Nach dem Fest, kurz vor dem Frühstück, fand das traditionelle Weisswurstessen im Café Fraunhofer statt. Wie immer natürlich total überfüllt. Kurz vor Sonnenaufgang zog man sich mit vollem Magen und müden Knochen zurück, Prost CAW'ler! Der Tanz auf dem Olymp war ein toller Erfolg.



# Un programme complet d'adaptateurs de rinçage

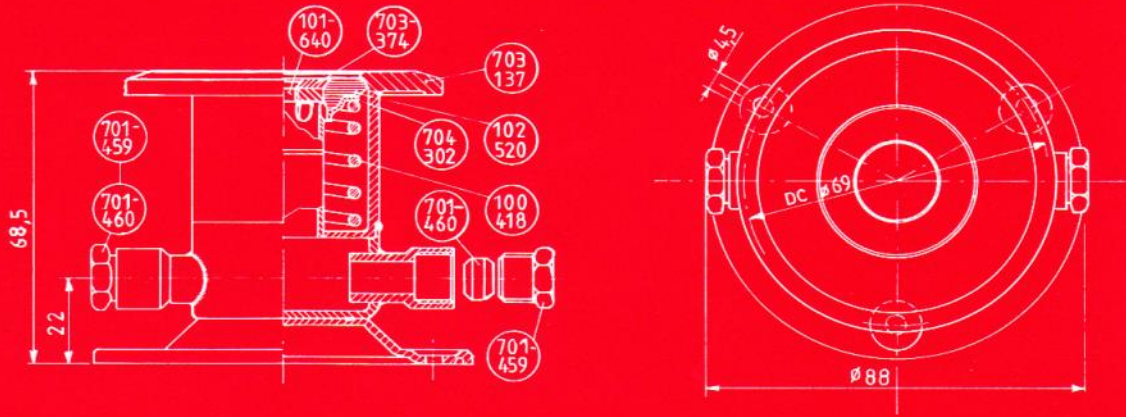
Les nouveaux adaptateurs de rinçage à double chambre sont faits en acier inoxydable et offrent les avantages suivants:

- ✓ fermeture automatique de l'eau et du CO<sub>2</sub>
- ✓ possibilité de montage mural
- ✓ résistant à tous les détergents communément employés
- ✓ disponible pour tous les types de têtes de débit

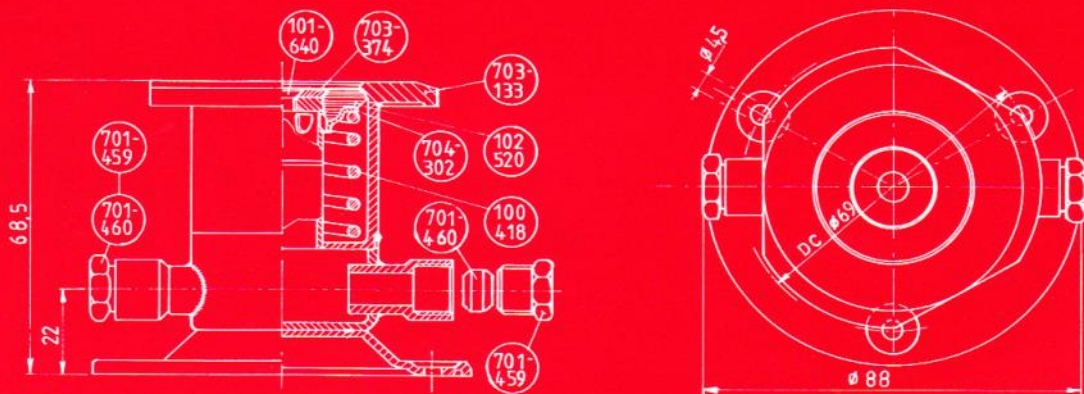




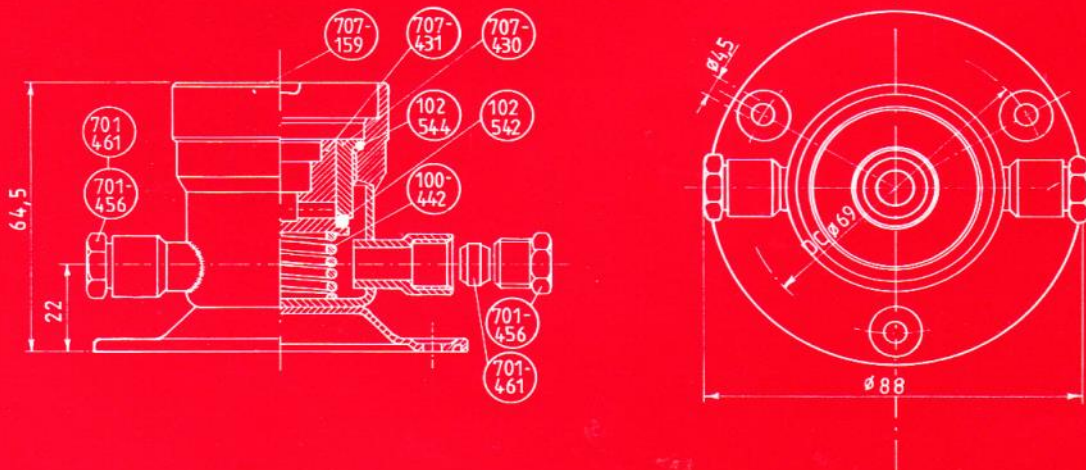
## Adapteur à nettoyage SRA-A 703-044



## Adapteur à nettoyage SRA-G 703-053



## Adapteur à nettoyage SRA-S 707-087





## CAW besucht CAD 16.2.'84

Nach Vermittlung von Georg Küster erhielt der CAW eine Einladung vom Club Ausländischer Doemensianer, ihn in der Doemensschule zu besuchen. Acht CAW'ler meldeten sich und so erschienen wir um sieben Uhr (abends) im Bräustüberl der Doemensschule. Wir wurden sehr herzlich begrüßt vom Präsidenten des CAD der uns einiges erzählte über den CAD.

Danach wurden wir ebenfalls begrüßt von Herrn Direktor Zentgraf, der uns dann vorschlug, einen kurzen Rundgang durch die Schule zu machen. Wir waren alle von der Schule sehr beeindruckt, vor allem von der Praxisnähe dieser Ausbildung.

Wieder zurück im Bräustüberl ging der Abend weiter mit Latein-Amerikanischen Rhythmen, gespielt von zwei CAD'lern.

Als wir in der letzten S-Bahn nach Freising saßen, konnte jeder zurückblicken auf einen schönen Abend, der sicherlich für eine Wiederholung in Frage kommt.

## Besichtigung Schloßbrauerei Kaltenberg

Am Mittwoch den 11. Juli wurden wir von Prinz Luitpold von Bayern begrüßt, der uns persönlich durch die Schloßbrauerei führte. Die Brauerei hat ein Ausstoss von 35000 hl (20000 hl König Ludwig Dunkel und 15000 hl Helles). Das Pils und weitere Biere werden in der Zweigstelle Fürstenfeldbruck gebraut.

Wir sahen einen alten Lagerkeller mit Holzfässern, die 1870 gebraucht gekauft wurden. Im Keller wurde Kaltenberg Festbier direkt vom Lagertank gezwickelt, welches herzlich willkommen war bei diesem heißen Wetter. Nach der Besichtigung wurde im schönen Schloßbiergarten eine Brotzeit genossen, wobei natürlich das König Ludwig Dunkles nicht fehlte. Theo überreichte Prinz Luitpold als Dank ein CAW-Glas und eine Flasche Bierlikör. Gegen 23.00 Uhr, der Mond war bereits aufgegangen, fuhren wir zurück nach Freising.

## Besichtigung Forschungsbrauerei München

Am Freitag, den 13. Juli '84 knüpfte der CAW eine alte Tradition, die Besichtigung der Forschungsbrauerei von Herrn Jakob in München, an. In der Brauerei angekommen, bekamen wir erst einmal ein Erfrischungsbier, bevor die Besichtigung anfang. 2500 hl Ausstoss hat die Brauerei, wovon 50% Starkbier.

Seit 1936 wird mit einer Druckwürzepfanne gearbeitet. Bei einem Druck von 0.3 atü und einer Temperatur von 110° C beträgt die Kochdauer 45 Minuten. Zweidrittel des benützten Hopfens ist Naturhopfen. Interessant ist auch die lange Lagerzeit des Bieres: 4 Monate für Starkbier und 3 Monate für Export Hell. Nur 5% des Ausstosses wird in Flaschen abgefüllt, der Rest wird aus Tanks von 10 hl sofort ausgeschenkt. Neben den oben genannten Biersorten wird noch ein Malzlikör hergestellt: 40%iges Bier wird vergoren und 5 Jahre lang gelagert. Da es eine Forschungsbrauerei ist, werden rund 30 Versuche pro Jahr gemacht. Die Besichtigung wurde dann anschliessend mit einer zünftigen Brotzeit beendet.

## Kassenbericht 1983/84

### Ausgaben

Veranstaltungen	1370,95
Fasching	523,98
Gästebier	493,50
Verwaltungskosten	336,10
CAW-Reise*	2063,79
Sweatshirts**	444,00
CAW-Krüge, CAW-Nadeln	
	1609,37
Bankgebühren	54,67
Sonstiges	104,95

### Einnahmen

Semesterbeiträge Altherren	250,00
Semesterbeiträge Aktivitas	640,00
Stiefelbuch	5093,90
Jahresbericht	1260,20
Jubiläum	504,18

---

Total 7001,31

---

7748,28

\*Reisekosten werden von Teilnehmern zurückgezahlt

\*\*Forderungen an Sweatshirts DM 530,- plus 31 Shirts Lagerbestand

### Kontostand

vom 11-11-84

vom 25-9-83

Kasse	2063,79
Girokonto	2607,45
Sparbuch I	8788,26
Sparbuch II	geschlossen

Kasse	1015,83
Girokonto	187,15
Sparbuch I	11363,06
Sparbuch II	146,49

---

Total 13459,50

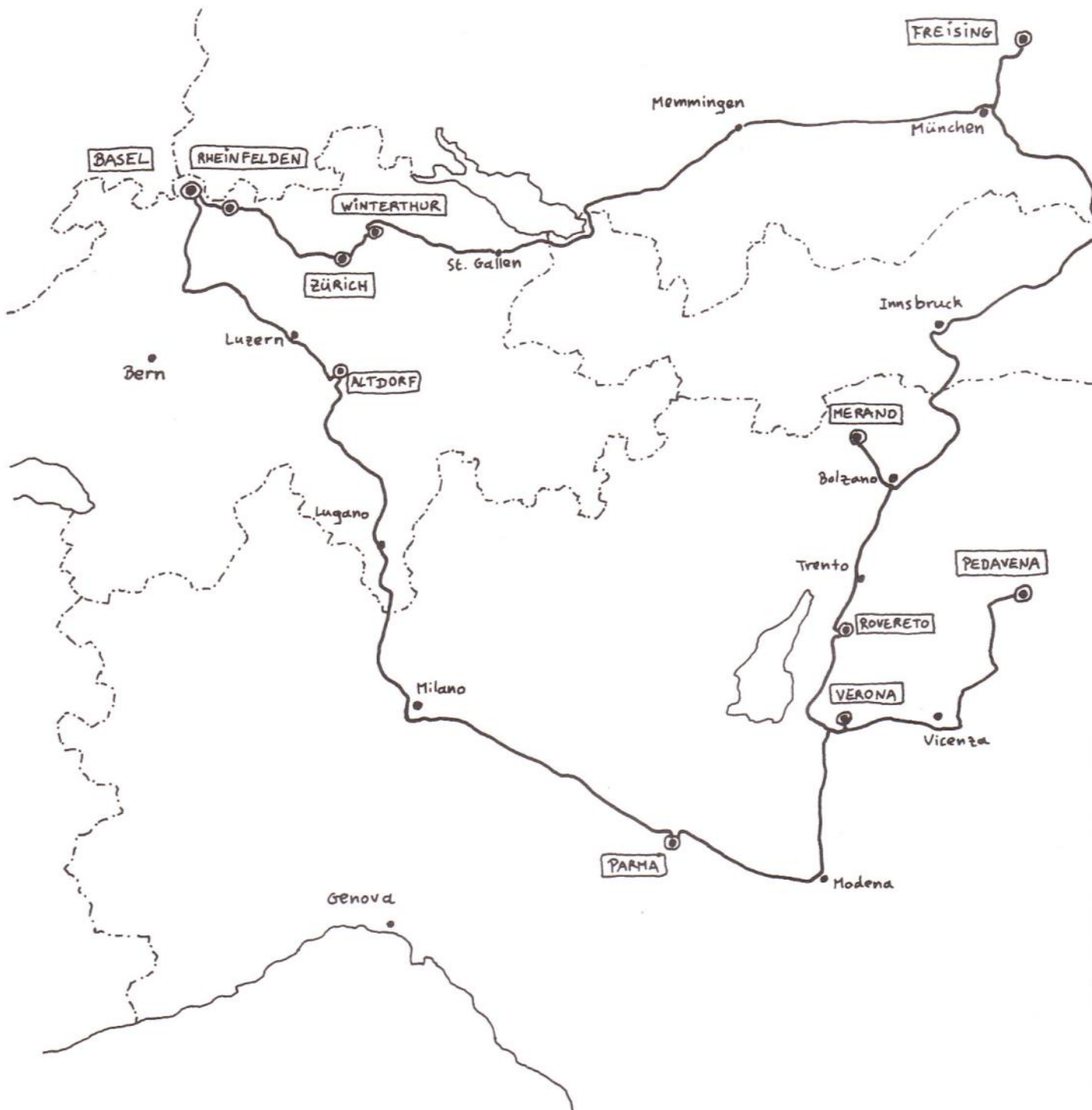
---

12712,53

Endsumme 20460,81

20460,81

# CAW Reise



ITALIEN - SCHWEIZ



## Sonntag, 28.10.'84

Bei schönem Wetter fuhren die CAW'ler der ersten Gruppe (Marijke, Ute, Christoph, Stéphane, Rutger, Daniel, Marc, Sjef, Philip und Henk) mit drei Autos vom Kriegerdenkmal ab. Auf der Autobahn war wenig Verkehr, darum kamen wir überpünktlich in Meran bei unserem Altherrn Gino Späth an, der uns mit gutschmeckendem Forst-Bier erfrischte. Später kam unser Altherr Giovanni Giacometti mit seiner Frau hinzu.

Zum Essen waren wir in Gino's großer Wohnung eingeladen wo wir besondere Südtiroler Spezialitäten genießen konnten. Währenddessen erzählte Gino uns die Geschichte vom Verband italienischer Brauer und Mälzer.

Bevor wir ins Hotel zurückgingen, verlor Marijke ihren einzigen Autoschlüssel. Trotz der Bemühungen von Rutger, Stéphane und Henk war der Schlüssel bis Mitternacht nicht zu finden. Für einige Feiernasen war das Hotel nur Zwischenstation auf dem Weg zur Disco. Bis spät in die Nacht wurde getanzt, getrunken und mit den Einheimischen über Beethoven geplaudert.

Bleibe gingen. Nach einer halbstündigen Suche durch Veronas verwinkelten und engen Gassen trafen wir in der Jugendherberge "Romeo und Julia" ein. Hier teilte man den Romeos die Gemächer (mit Balkon) und otto (8) Decken zu. Zum Einschlafen (bzw. die ganze Nacht) sägte uns Christoph auf seiner Schnarchorgel den grossen Zapfenstreich vor.

### Dienstag, 30.10.'84

Das Erwachen war diesmal leichter als das Einschlafen. Nur Marc und Henk hatten beim erstgenannten etwas Probleme, weil sie das stürmische Nachtleben von Verona untersucht hatten. Christoph war der einzige, der beim letzteren keine Schwierigkeiten hatte, was er sehr lautstark bemerken ließ. Nach dem Frühstück warfen wir unser Gepäck in die Autos und begaben uns zum Stadtzentrum von Verona, um Programmgemäß einen Stadtbummel durchzuführen. Die Gruppe teilte sich schon rasch auf, da jeder seine eigenen Interessen hatte. Marijke wollte Schuhe kaufen, Ute und Christoph ein Paar alte Kirchen sehen, Stéphane suchte ein Schallplatten-geschäft auf, und andere wollten nur die hübschen italienischen Frauen anschauen.

Nach einer angemessenen Dosis Kultur landeten Sjef und Rutger schließlich auf einer Terasse, um Kaffee zu trinken. Ute und Christoph hatten schon das Mittagessen eingekauft, sodaß wir abreisen konnten Richtung Feltre-Pedavena.

Unterwegs stellte sich heraus, daß Stéphane noch zwei Sonnenbrillen extra gekauft hatte, sodaß die ganze Besatzung von Marijkes Auto die gleichen tragen konnten. Dies sorgte bei Überholmanövern natürlich für totale Verwirrung in den anderen Autos. Unterwegs machten wir Halt, um etwas abseits der Strasse, in einem Weingarten ein feudales Picnic zu geniessen. Danach war Weiterfahrt zur Heineken-Dreher Brauerei in Feltre-Pedavena, wo unsere Gruppe kurz vor drei Uhr eintraf. Dort wurden wir begrüsst von unseren Altherren Antonio Pat und Vittorio Gorza und von Herrn Huisman.

Nun war natürlich die Frage, ob die zweite Gruppe, die direkt aus Freising kam, pünktlich eintreffen würde. Aber bei so etwas kann man sich auf Hiroshi und Theo verlassen. Einige Sekunden vor drei Uhr waren auch sie da.

Anschließend führten die Gastgeber uns durch die Brauerei. Neben der Brauerei steht eine riesige Gaststätte, die Birreria, mit einem großen Biergarten, und einem sehr schönen Park, komplett mit Tennisanlagen und einem Zoo.

Die Brauerei selber war auch beeindruckend. Sie war gerade einer Kapazitätserweiterung unterworfen (auf 650.000 hl), und man hatte das Problem zwischen äußerlicher Schönheit und Funktionalität auf elegante Weise gelöst. Das alte Brauhaus mit einem vier-Geräte-Kupfer-Sudwerk wollte man nicht abreißen, stattdessen sind die Pfannen nach unten erweitert worden, um so die Ausschlagmenge um 20% auf 600 hl zu steigern. Außerdem hat man in die Würzepfanne ein Druckkochsystem angebracht, und die Steuerung durch einen Prozeßrechner übernehmen lassen.

Das ganze Rohrleitungssystem wurde erneuert und diesmal im Freien angebracht wegen der besseren Zugänglichkeit. Drei Verteilstationen wurden eingebaut, und von hieraus kann man das ganze System reinigen, auch während der Produktion. Die neuen zylindrokonischen Tanks waren auch beeindruckend. Auch hier wird alles über Prozeßrechner gesteuert.

Nach der Führung konnten wir im Empfangsraum die Biersorten kosten: Dreher, Heineken und Mc Farland Red Beer, das von Murphy's in Irland stammt, und von Dreher in Italien in Lizenz gebraut wird.

Anschließend wurden wir von unseren Altherren zum Essen eingeladen, wobei uns auch Frau Gorza begrüßte. Nachdem der Meisterkoch uns mit allen Feinheiten der italienischen Küche vertraut gemacht hatte, und im Weinkeller noch ein Abschiedstrunk genossen wurde, kehrten wir müde aber glücklich zum Hotel zurück. Nach ein letzten Glas in der Hotelbar suchte jeder sein Bett auf, denn für den nächsten Morgen war frühes Aufstehen angesagt.



Producers of high-quality Dutch malt  
from spring barley for export  
to the brewing industry world-wide



**BAVARIA BV**  
BREWERY - MALTINGHOUSE

P.O. Box 1, 5737 ZG Lieshout, Holland  
Tel. 04992-1123 Telex 51456



## Mittwoch, 31.10.'84

Mittwochnacht 6 am wurden wir nach einem knappen Verdauungsschlaf von 4 Stunden nicht gerade in Stereo, doch aber in der Landessprache -jedenfalls klang es so- per Telefon geweckt. Stéphane schwang sein Corpus mit gewohnter Energie aus den Federn um sein EBzimmer zu putzen; womit übrigens Rutger den lieben Tag ebenfalls beginnen wollte. Dies konnte ihm jedoch so früh noch nicht ganz recht gelingen. Sah Daniel ihn doch nach vergeblicher Mühe zähneputzend im Bett liegen. Für Daniel gab es das große Erwachen, als er sein müdes Gesicht im Spiegel sah.

Langsam trudelten die ganzen CAW'ler, noch voll der guten Gaben Gottes, in die Empfangshalle ein. Dort nahmen wir Croissants und Kaffee zu uns, bevor wir in den gefrorenen Morgen hinausströmten. Nun, die Fahrt sollte uns in üblicher Kolonnenformatoin ins entfernte Parma bringen. Doch schon nach einigen Kilometern auf der Autobahn sahen wir uns von Hiroshi alleine gelassen. Er stieß erst kurz vor Ziel, dem weltberühmten Parmaschinken-Fabrikant 'Fiorucci', wieder zu uns. Ende gut alles gut. In Parma wurde uns der Weg den Schweineschinken "durchläuft", von der Ankunft, übers Pökeln und Lufttrocknen -wofür sich dieser Schinken besonders auszeichnet- an mehreren Tausend Exemplaren fachmännisch erklärt. Bei dieser "großen Schweinerei" leistete Stéphane unersätzbliche Dolmetscherdienste.

Das Mittagsleben von Parma erlebten einige wartend (immerhin 57 Minuten) auf eine Pizza und andere spazierend durch alte Parks, vorbei an schönen Mädchen. Gegen 15.00 Uhr trafen wir im Werk Simonazzi, ebenfalls in Parma, mit Herrn Dr. Agostini zusammen, um unter seiner Führung einen italienischen Hersteller von Flaschenwaschanlagen und -abfüllern kennenzulernen.

Modernste Forschung, sorgfältige Verarbeitung und ein hohes Maß an Technology konnten uns ebenso von dieser Firma überzeugen, wie die Einladung zu den höchsten Gaumengenüssen der italienischen Küche. Die Fahrt in der Kolonne wollte uns am Abend auch noch nicht so recht gelingen. An der dritten Ampel auf dem Weg zum Hotel hatte sich die Kolonne bereits aufgelöst. Mit viel Erstaunen trafen wir uns jedoch alle gleichzeitig am Hotel wieder; das noch zum Ausgangspunkt für einige Nachtschwärmer werden sollte.





# **Lupofresh®**

Hopfen  
Hopfenextrakt  
Hopfenpulver  
Pulverextrakt



Lupofresh A+E Nürnberg, ☎ (09 11) 56 20 51  
Lupofresh Ltd. Wimbledon, England, ☎ 01 - 9 47 85 51  
Lupofresh Inc. New York, ☎ (212) 245 - 05 80



# Ein Grund zum Anstoßen:

Der neue Steinecker-Horizontal-Filter.

Bierfiltration, Bierstabilisierung,  
Kalt- und Heißwürzelfiltration  
mit modernster Verfahrenstechnik  
nach Steinecker/Beer Consulting.



Kompaktfilteranlagen mit allen Zusatzgeräten auf einem Grundrahmen.

**Neu:** das eigenstabile Filterelement mit Profilen der Trägerplatte garantiert optimale Strömungsführung und Abreinigung.

**Neu:** die selbsttätige Spannvorrichtung für das Paket verringert Wartung und Dichtungsverschleiß.

**Neu:** die Filtervollwelle erzielt hohe mechanische Stabilität und reinigungsfreundliche Flüssigkeitsführung.

**Neu:** das Rührsystem verhindert die Anreicherung der Suspension mit Sauerstoff.

Kompaktfilteranlagen. Wir liefern sie.  
Steinecker, Freising bei Weihenstephan,  
Telefon (08161) 531

# STEINECKER

moderne Brautechnik aus SudDeutschland



## Donnerstag, 1.11.'84

Nach einer angenehmen Fahrt über Mailand, Chiasso und den St. Gotthardtunnel erreichten wir um die Mittagszeit Altdorf, wo wir im Ort Wilhelm Tells zwar keine Äpfel und Armbrustschützen, aber immerhin geöffnete Restaurants vorfanden. Nach einem letzten Schluck Alpenluft fuhren wir dann weiter nach Basel, wo wir um 16.00 Uhr mit Herrn Welti verabredet waren.

Nach einem Begrüssungsbier in der "Fischerstube" in Kleinbasel hatten wir dann Gelegenheit, die im gleichen Haus befindliche Gasthausbrauerei zu besichtigen. Das 6 hl-Kupfersudwerk und die glänzenden Mini-Lagertanks konnten uns alle sehr beeindrucken. Weil viele von uns an einem Konzept "Gasthausbrauerei" interessiert waren, entwickelten sich im Anschluß an die Besichtigung rege Gespräche über Produktionsaspekte und vieles mehr. Zu erwähnen ist noch, daß Herr Welti hervorragende Biere auf die Beine stellt, darunter auch ein Weißbier.

Langsam war es Zeit, uns Richtung Brauerei Warteck zu begeben, wo wir von unserem Altherr Alexander Füglistaller und Herrn Huber schon erwartet wurden. Mit einem Willkommenstrunk in der Gaststube konnten wir uns kennenlernen, bevor wir uns in einem gemütlichen Basler Wirtshaus Leber mit Rösti zu Gemüte führten. In der Folge entwickelten sich angeregte Gespräche, die nur von zwei Strassenmusikanten unterbrochen wurden, die überraschenderweise auch das CAW-Lied in ihrem Repertoire hatten.

Allmählich verzog man sich ins Hotel. Wie nicht anders zu erwarten war, fanden sich auch in Basel noch einige Nachtschwärmer, die den Kragen noch nicht voll hatten. Nach einigem Suchen konnte man sich schließlich auf ein Tanzlokal einigen. Hier wurde Henk von den "billigen" Schweizer Preisen angenehm überrascht. Der Schlummerbecher wurde im Hotel eingenommen, bevor man Allerheiligen 1984 endgültig abhakte.

## Freitag, 2.11.'84

Nach einer kurzen Nacht in Basel (es war gerade Herbstmesse) wurde um 8.30 Uhr zur ersten Tat geschritten, die aus einem leckeren Frühstück bestand. Alsbald nahmen wir den Weg zu unseren Autos unter die Füße. Unser erstes Ziel war die 1856 gegründete Warteck-Brauerei, wo wir um zehn Uhr erwartet wurden. Unser Altherr Alexander Füglistaller sowie der Braumeister, Herr Huber, waren leider unabkömmlich, sodaß der Betriebskontrolleur, Herr Lösch, die Führung übernahm. Es wurde uns eine baulich relativ alte, aber technologisch bestens ausgerüstete Brauerei vorgeführt. Das begann schon in der Stapelhalle, wo ein modernes Regallager, das 4200 Paletten oder 3 Mio. Flaschen aufnehmen kann, gezeigt wurde. Im Flaschenkeller wußte u.a. die vollautomatisierte Six- und Ten-Pack-anlage zu beindrucken.

Im Sudhaus, 1933 erbaut und aus sechs Geräte bestehend, wird nach dem Infusionsverfahren vorgegangen. Mit Wasser aus eigenen Brunnen braut man hier 8 Sude pro Tag. Wie in der Schweiz üblich, entspricht der Malzvorrat dem jährlichen Verbrauch. Der Brauerei ist ebenfalls ein Labor angeschlossen, wo sechs Leute u.a. auch ein 20 l-Sudwerk betreiben. Auch eine eigene Hefe-Reinzucht wird betrieben. Der Lagerkeller mit 60.000 hl Lagerkapazität stammt aus den Jahren 1959/60. Neuerdings sind auch ZKG's in Betrieb. Die Brauerei zum Warteck hat mit 250 Beschäftigten ein Ausstoß von 250.000 hl. Bemerkenswert ist noch, daß mehr Handwerker als Brauer angestellt sind. Was die sechs hergestellten Biersorten betrifft, seien besonders ein alkoholfreies und ein Altbier (als einzige Brauerei der Schweiz) erwähnt

Dem Rundgang schloß sich ein sehr gutes Mittagessen an, das mit reichlich Bier garniert war. Wir wollen es an dieser Stelle nicht versäumen, Herrn Füglistaller für die gute Bewirtung und die sehr schönen Geschenke nochmals recht herzlich zu danken.

Nächste Station unserer Reise war die Brauerei Feldschlösschen, die ausstoßgrößte Brauerei der Schweiz. Um 14.00 Uhr erreichten wir Rheinfelden, wo wir von den Altherren Hans Wüthrich und Fritz Käser

begrüßt wurden. Die Brauerei wurde 1876 von den Herren Wüthrich und Roninger gegründet zwar aus den bestehenden Gebäuden eines "Gifthüttli". Als erstes wurde uns der Flaschenkeller gezeigt, der in zwei separate Hälften gegliedert ist. Zu imponieren mußte auch der sehr schöne Fuhrpark, der auch Fahrzeuge bis zurück ins Jahr 1928 enthält. Das Sudhaus, in zwei Etappen gebaut, umfaßt 12 Geräte, die 17 Sude à 450 hl am Tag ermöglichen. Feldschlösschen besitzt ebenfalls eine Hefe-Reinzucht, in der zwei Stämme gezüchtet werden. Gär- und Lagerkeller sind konventioneller Art und Weise gehalten. Dafür strotzt der Filterkeller von modernster Technologie aus St. Gallen. Die ganzen Anlagen werden von vier Dreizugkesseln energetisch versorgt.

Eine Berichterstattung über die Brauerei Feldschlösschen wäre unvollständig, würde man nicht das ganze Umfeld erwähnen. Dazu gehört ein eigener Landwirtschaftsbetrieb genauso wie das von Hans Wüthrich temperamentvoll beschriebene, von ihm sehr sorgfältig geführte Brauereimuseum. Es fällt allgemein auf, daß sehr viele Brauantiquariaten "gehörtet" werden, welche noch von den älteren Semestern in der Praxis hautnah miterlebt wurden. Erwähnenswert sind zwei Lokomotiven, eine Dampfmaschine aus dem Jahre 1900, ein alter Handfüller und vieles, vieles mehr. Einmalig ist die Tatsache, daß 70% des Bieres auf Schienen die Brauerei verlässt. Zum Wohle der Konsumenten dienen auch die über 30 Depots, zwei Mineralquellen und drei Tochterbrauereien.

Anschließend an die Besichtigung folgte im Schalander ein Imbiß, der den verschiedenen Geschmäckern sehr zu gefallen mußte.

Das Bier war auch nicht von schlechten Eltern. Im Mittelpunkt standen dann die Überreichung eines Bierkruges an Hans Wüthrich einerseits, und die Verleihung der goldenen CAW-Nadel an Fritz Käser andererseits. Von den Dankreden soll ein Satz erwähnt werden: "Ohne Tradition kein Fortschritt". Um halb sechs galt es Abschied nehmen von einer beeindruckenden Brauerei die allen in bester Erinnerung bleiben wird.



Nun ging's weiter nach Zürich, wo wir gegen sieben Uhr bei der Brauerei Hürlimann ankamen. Altherr Karl Moesch war da um uns zu begrüßen und lud uns ein zu einem kühlen Blonden in der Brauerei-Gaststätte. Aus einem Bier wurden mehrere und auch das Hürlimann-Champagnerbier (ein speziell für Martin Hürlimann's Geburtstag gebrautes Bier) wurde verkostet.

Die Stimmung stieg noch weiter als Karl Moesch ankündigte, daß wir die Nacht im Schutzraum der Brauerei verbringen würden. Ebenfalls warnte er uns davor, daß wir mit Sauerstoffmasken schlafen müßten, weil das Aggregat für die Luftversorgung nicht die ganze Nacht laufen könne.

Als dann die Gaststätte zusperrte zogen wir zum Atombunker. Dieser war (es lebe die Schweizer Gründlichkeit!) mit allem Notwendigem ausgestattet, vor allem mit einen gefüllten Kühlschrank. Bis tief in die Nacht versuchten wir, unter Leitung von Karl Moesch, an die letzte Flasche heranzukommen, was nicht ganz gelang. Früh am Morgen legten wir uns dann schließlich in die Feldbetten, um noch ein paar Stündchen Schlaf zu erwischen. Die Sauerstoffmasken erwiesen sich zum Glück als einen gelungenen Scherz.

## Samstag, 3.11.'84

Am Morgen nach unserer "Bunkerparty" kam Altherr Martin Hürlimann schon gegen 6.00 Uhr früh, um nachzusehen, ob auch alle CAW'ler die Nacht im Schutzkeller der Brauerei Hürlimann gut hinter sich gebracht hatten. Altherr Karl Moesch, der als unser Betreuer die Nacht mit uns verbracht hatte, sorgte dann dafür, daß die Schlaf- und zum Teil auch bierbetrunkenen Aktivitas aus den Feldbetten kam, denn das Frühstück im Schalander war für 7.00 gerichtet.

Hier traf dann Martin Hürlimann endgültig zu uns, und nach ausgiebigem Kaffeegenuß konnte mit der Besichtigung der Brauerei Hürlimann begonnen werden. Auch hier bekamen wir den Eindruck einer wohlhabenden Schweizer Brauerei, wovon auch der großzügige Neubau eines ZKG-Kellers zeugte. Technologisch interessant war, daß in der Brauerei Hürlimann das Bier nicht konventionell filtriert wird. Die Klärung erfolgt durch Separation über 6 Alfa-Laval-Zentrifugen bei ca. 600 U/min mit anschließender PVPP-Stabilisierung. Aber Martin Hürlimann und Karl Moesch zeigten uns nicht nur den technischen Betrieb, sondern auch eine umfangreiche Biergläser- und Flaschensammlung sowie im Pferdestall die imponierend großen und schweren belgischen Arbeitspferde.

Im Anschluß an die Besichtigung wurde dann im Schalander das erste Bier des Tages genossen, wobei Martin Hürlimann uns noch einige philosophische Gedanken mit auf den Weg gab. Zum Abschied wurden wir dann noch beschenkt: Martin Hürlimann übergab jedem von uns ein von ihm selbst verfaßtes "Buch vom Bier", versah es mit einer persönlichen Widmung und stellte dann noch einen schönen bauchigen Salzglasurkrug dazu, der zu seinem 60. Geburtstag angefertigt wurde. Dann hieß es Abschied nehmen, doch blieb uns noch 2 Stunden Zeit, um noch ein wenig in der Zürcher Bahnhofsstrasse zu bummeln oder einen Spaziergang entlang der Limmat-Quai zum Zürichsee zu unternehmen.

Am frühen Nachmittag ging es dann weiter nach Winterthur, wo wir um 13.00 Uhr vom Altherrn Walter Graf mit Frau und Sohn empfangen

wurden. In einem Probierstübchen der Brauerei Haldengut wurde das Begrüßungsbier getrunken, welches nach der mehrstündigen Abstinenz seit Zürich natürlich ausgezeichnet schmeckte. Anschließend wurde die Brauerei Haldengut -die fünftgrößte Schweizer Brauerei- besichtigt. Der Ausstoß beträgt ca. 250.000 hl. Haldengut verfügt als eine der letzten Schweizer Brauereien über eine eigene Mälzerei in der etwa 1/3-1/4 des Eigenbedarfs an Malz hergestellt wird. Interessant waren auch die beiden ZKG-Keller, die Haldengut bereits vor ca. 20 Jahren bauen ließ.

Zudem wurde eine professionelle Diashow gezeigt, die bei Brauereibesichtigungen eingesetzt wird. Ein Dia zeigte den Wahlspruch "Verlässlichkeit und Reinlichkeit sind Grundgesetz der Brauarbeit".

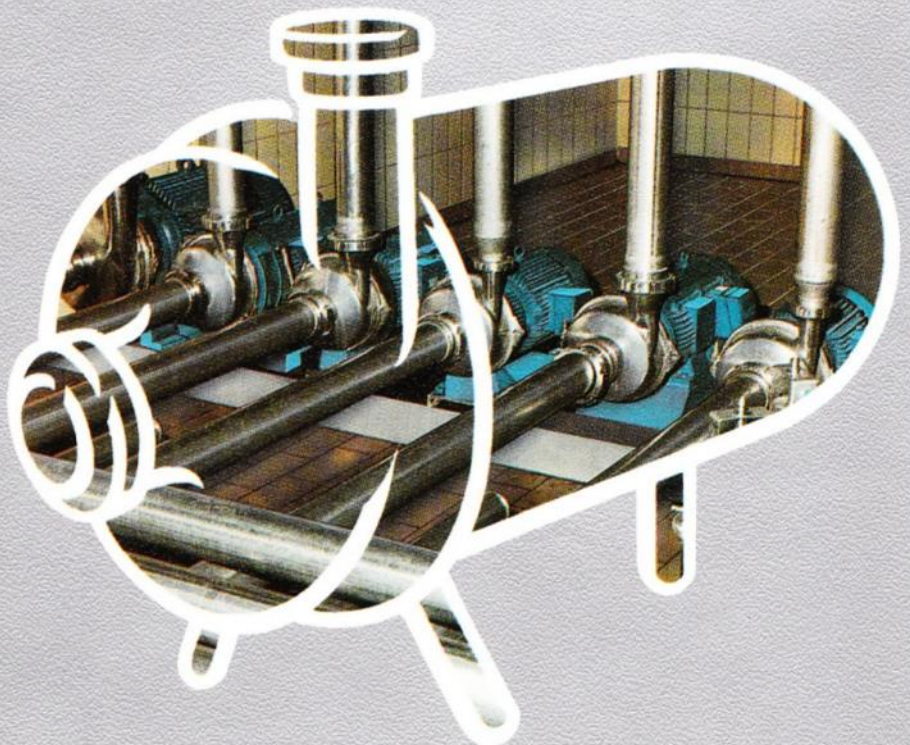
Anschließend lud uns Walter Graf mit seiner Frau und dem Braumeister von Haldengut zu einem Abendessen mit Schinken im Brotteig und bestem Haldengut-Bier ein. Nach dem Essen wurde dann ein ausgiebiger Kneipenbummel in Winterthur gemacht, bis wir schließlich nach Mitternacht in der Hotelbar den Geburtstag unseres "Luxi" Marc Weber feiern konnten.



# HILGE-Pumpen in der Getränke- Industrie-

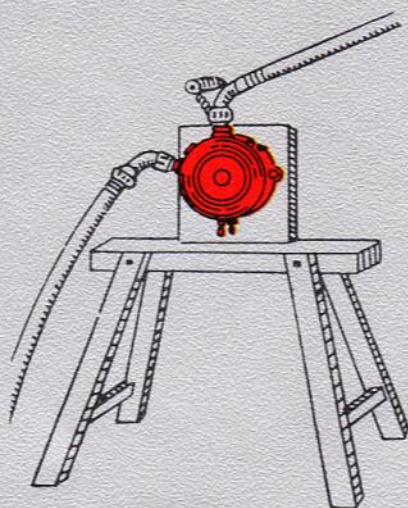


ein Normsystem,  
das sich  
durchgesetzt hat.

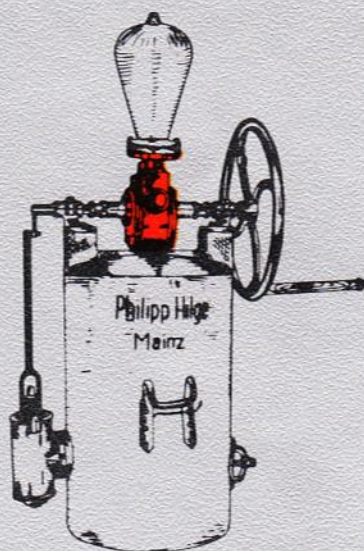




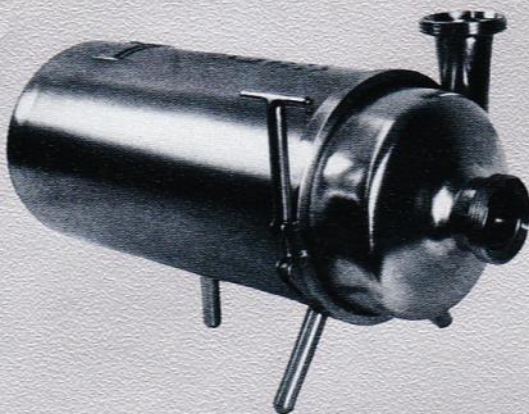
HILGE baute schon 1865 die erste Weinpumpe



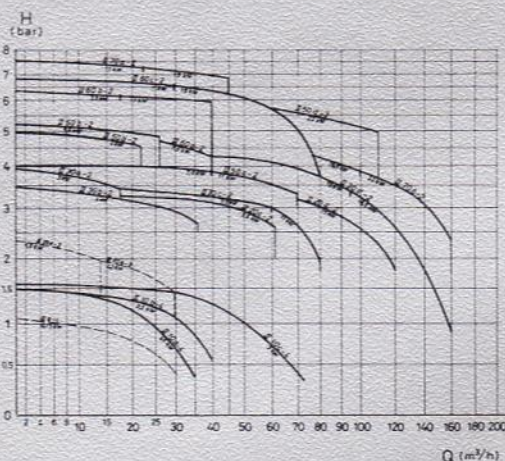
und 1875 den ersten Bierdruckregler



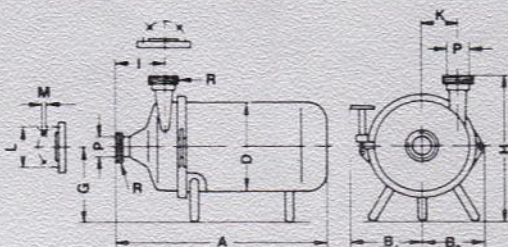
Seit 1962 baut HILGE die Original-HYGIA.



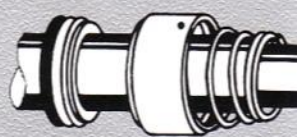
Hydrodynamisch laufend verbessert,



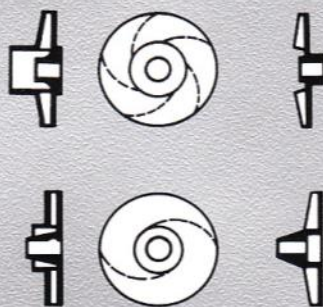
aber mit den gleichen Bau- und Ersatzteilmaßen.



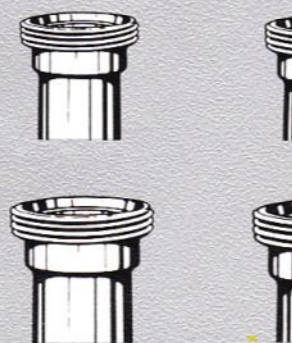
Mit nur 2 Gleitdichtungsmaßen die sich selbstregulierende Gleitringdichtung,



aber mit 4 Laufgeometrien für gleiche Gehäuse

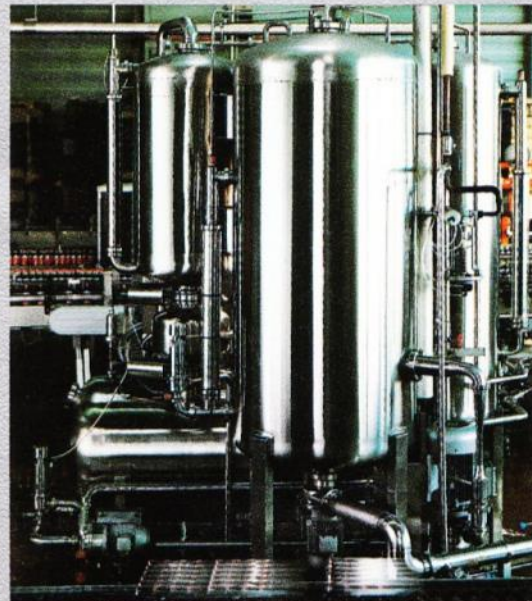
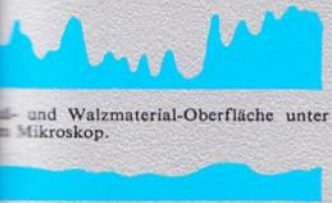


mit der freien Nennweitenwahl Rohranpassung





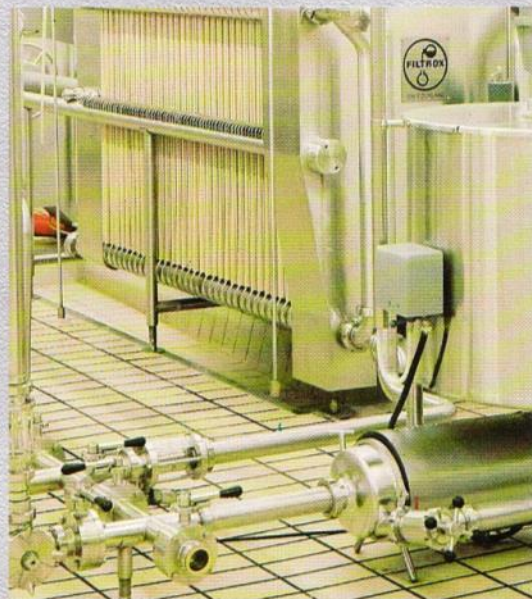
feine Unterschied:  
Walzstahl-Ober-  
e mit einer Rauh-  
von nur 0,001 mm



große Unterschied:  
Zukunftssicherheit-

**10 Jahre  
Typengarantie**

pen mit Betriebs-  
em.



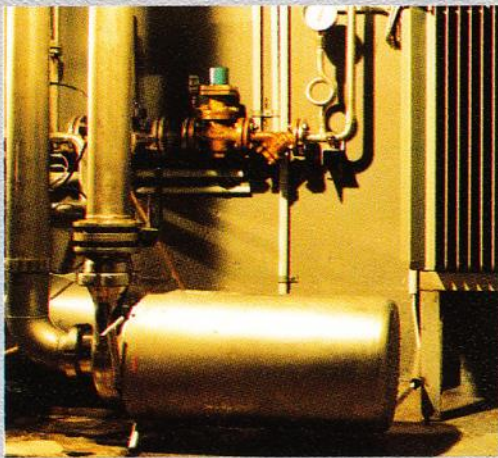
GE-Pumpen  
en Sie in den  
agen führender  
steller



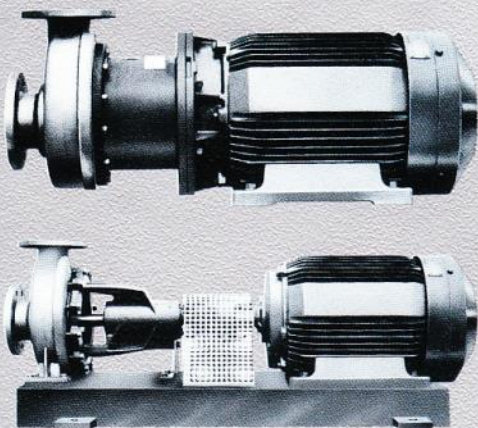


HILGE liefert auch:

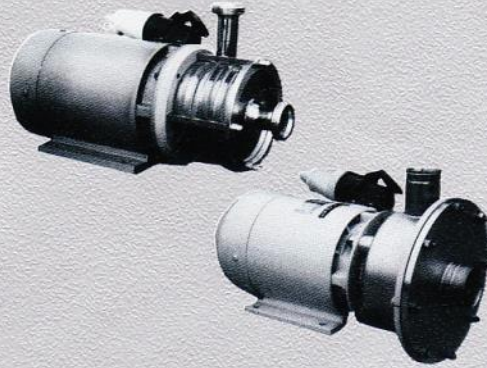
Frequenzgesteuerte hilge-tronic-Pumpen für druck- und mengenkonstante Filter-, Füller-, Puffertankbeschickung, Druckerhöhungs-, Heißwasseranlagen und zur CIP-Reinigung



Hochleistungspumpen für moderne Sudhaus-Anlagen – Druck und Außenkochung



Wasserpumpen in Grauguß und Cr-Ni-Stahl



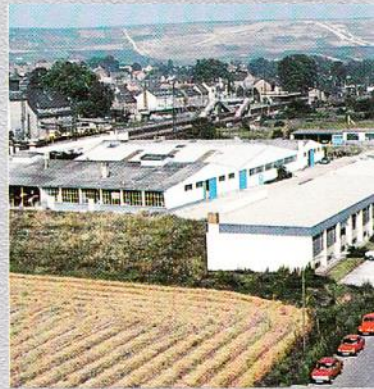
und Sonderpumpen für vertikale Einbau- u. Hochdruckförderung.



Alle Pumpen sind einzeln geprüft, das Datenblatt wird automatisch ausgedruckt.



HILGE-Pumpen werden in Bodenheim bei Mainz



in Schötz, Kanton Luzern in der Schweiz



in Malakoff/Paris



und in Lizenzfertigung in Irland, Italien, Neuseeland zeichnungs-gleich produziert

## HILGE - Firmengruppe

Deutschland  
PHILIPP HILGE GmbH  
Hilgestraße  
D-6501 Bodenheim/Rhein  
Telefon 0 61 35-30 11  
Telex 4-187 873 hibo d

Schweiz  
HILGE-PUMPEN AG  
Hilgestraße  
CH-6247 Schötz/LU  
Telefon 0 45-71 21 21  
Telex 86 83 58 hipa ch

Österreich  
HILGE-WIEN Ges.m.b.H.  
Praterstraße 49-51  
A-1020 Wien  
Telefon 02 22-24 45 34  
Telex 135 093 hiwi a

Frankreich  
POMPES HILGE SARL  
162/164, av. P. Brossolette  
F-92240 Malakoff (Hauts de Seine)  
Telefon (1) 654.21.92  
Telex 205 442 hilge f



CAW 45-Jähriges Jubiläum  
Festsitzung  
Freitag, 25. Mai 1984

Gegen acht Uhr war die Festsaal im Gasthof Lerner bereits voll mit Altherren und ihren Damen, die sich gegenseitig allerherzlichst begrüßten. Obwohl viele sich schon beim Einchecken im Hotel "Bayrischer Hof" getroffen hatten, waren Ausrufe wie "Ach dú bist es!" oder "Ja natürlich, jetzt seh' ich es!" nicht selten, wie immer bei alten Freunden die sich lange nicht gesehen haben. Auch die Aktivitas nützte die Chance die Altherren besser kennenzulernen, die ja bekanntlich nicht jeden Tag in Freising sein können.

Um acht Uhr versuchte Präsident Theo jedoch etwas Ordnung in das Ganze zu bringen, und zehn Minuten später eröffnete er die Festsitzung indem er die zahlreich erschienenen Altherren mit Damen begrüßte. Ein besonderer Gruß galt unseren Ehrenmitgliedern Luitpold Then und Hermann Kammermayer.

Das CAW-Lied wurde angestimmt von Daniel Gordon, und die Altherrenschafft bewies, der Sangkunst noch immer mächtig zu sein.

Anschließend folgte eine Gedenkminute für unsere verstorbenen Altherren. Dann erläuterte Theo das Jubiläumsprogramm, sodaß jeder darüber im Klaren war, was ihm in den kommenden Tagen erwartete. Der nächste Programmpunkt waren drei Kurzreferate von aktiven Mitgliedern über den heutigen Studienablauf. Felix schilderte die Probleme die ein Braumeister im 2. Semester bewältigen muß, Dan Gordon konnte nochmal im Mittelpunkt stehen als er über das 4. Semester des Ingenieursstudiums erzählte und Philip erklärte auf seine ganz eigene Weise was im 8. Semester so alles passiert.

Jetzt wurde die Aktivitas die Gelegenheit geboten sich kurz vorzustellen. Währenddessen hatten die beide Hauswärte die Hände voll zu tun, um die durstigen Kehlen mit Bier zu versorgen. Hierauf wurde die Sitzung für eine kurze Pinkelpause unterbrochen.

Die Sitzung fuhr weiter mit der Verleihung der goldene CAW-Nadel an Jan Indeku, Kurt Krämer, Michel Veraart, Antonio Pat, Tullio Zangrando, Karl Moesch, Gino Späth und Georg Raschhofer. Mehrere Gläser Sekt später brachte Theo dann ein Prost auf Gino Späth aus,

der ja das CAW-Lied eingeführt hat. Ihm wurde dann auch die Ehre zuteil, die letzten beiden Strofen anzustimmen. Bevor man sich auf das bayrische Buffet stürzte wurde nochmal kräftig und mehrstimmig gesungen.

Bis Sjef die erste Fidolität übernahm, waren die guten Gaben zum größten Teil verzehrt. Sjef erzählte uns eine Geschichte mit begleitenden Ton-Effekten über Autos und Mofas. Die zweite Fidolität übernahm Pedro Martinez Torres. Zur später Stunde verzog man sich dann zum Nachtlager um sich seelisch und moralisch auf den kommenden Tag vorzubereiten.

# MALZ



**Malzkauf ist Vertrauenssache**  
heißt ein altes Schlagwort.

Doch Vertrauen entsteht durch eine Reihe wichtiger Faktoren.

**Wendecker Malz**

entsteht durch eigene Sorten-Vermehrung in einem der besten Brauerstengebiete.

**Wendecker Malz**

moderne Anlagen garantieren sorgfältigste Aufbereitung.

**Wendecker Malz**

hat eine der modernsten technischen Umsetzkasten-Mälzereien und damit Garantie für schonende Produktion.

**Wendecker Malz**

bietet pünktliche Auslieferung durch Einsatz der verschiedensten Vertriebswege, von der Schiene bis zur Straße.

**Wendecker Malz**

hat seit Jahren namhafte zufriedene Brauereikunden auf seiner Referenzliste.

**Wendecker Malz**

ist doppelt qualitätskontrolliert – beim Einkauf der Gerste und bei der Verladung.

**wendecker**  
**malz** 

Malzfabrik F. Wendecker oHG · 6508 Alzey 1  
Postfach 1443 · Tel. (06732) 8211 · Telex 42465 malzey d



## Samstag, 26. Mai '84

Nachdem alle CAW'ler um 7.30h vor dem Bayrischen Hof eintrafen, machten wir uns per Bus auf den Weg nach Muenchen. Am Marienplatz eingetroffen, stellte uns Herr Prof.Dr.L.Narziß den uebrigen Teilnehmern vor. Wir begannen einen Marsch, begleitet von traditionellen Brauereigespannen, zur St.Peter Kirche. Hier fand eine feierliche Messe statt aus Anlaß der Aufnahme der Münchner Brauerlehrlinge in die Zunft. Die Bach-Kantate stellte den musikalischen Rahmen dar. Besonders hervorzuheben ist die Predigt des Pfarrers, der uns die Stellung des Bieres in der religiösen Welt darstellte.

Seelisch und moralisch gestärkt durch diese Worte "schwebten" wir zum Viktualienmarkt. Dort angekommen brachte uns das gute Münchner Bier in noch höhere Sphären. Von da oben betrachtet hatten wir einen guten Ausblick auf die bayrischen Schmankerln, die uns unten geboten wurden.

Da wir in Weißenstephan zurück erwartet wurden, mußten wir uns leider frühzeitig vom Münchner Brauertag verabschieden.

Laut Programm schloss sich die Besichtigung der Versuchs- und Lehrbrauerei an, unter Leitung von Herrn Dr.U.Kattein. Fleißige Helfer hatten unterdessen einen Imbiß vorbereitet, den sich Alle nach der Führung gut schmecken ließen. Es schloß sich eine Vortragsreihe im allbekannten Hörsaal 6 an.

Vorträge wurden gehalten von Herrn Prof.Dr.L.Narziß (Moderne Entwicklungen in der Mälzerei- und Brauereitechnologie) , von Herrn Dr.habil.S.Pensel ( Aktuelle Themen zur Energieversorgung) und von unserem Altherren Dr.Tullio Zangrado ( Der CAW'ler vor 45 Jahren und heute)

Die Vorträge waren sehr interessant und doch fiel es einigen Altherren schwer ( Dir nicht Kurt ) die Augen offen zu halten.

Eine "kurzstündige" Pause erlaubte uns, unsere Smokings aus dem Seidenpapier zu holen und unsere Fliegen zu binden.

Per Bus gelangten wir nach Kranzberg zum Fischerwirt, wo alle Vorbereitungen getroffen waren ein Erinnerungsfoto der Jubiläumsteilnehmer zu schießen. Mit einem Begrüßungstrunk eröffneten wir den Festball, den Höhepunkt unseres Programms. Nach dem Festdiner beeindruckte uns unser Altherren Kurt Rosenfeld mit seiner Laudatio. Getanzt und getrunken wurde bis spät in die Nacht.

## Sonntag, 27. Mai '84

Als Ausklang des wunderschönen Jubiläums stand ein Weißwurstfrühstück im Weihenstephaner Bräustüberl auf dem Programm, zu dem die Aktivitas um 10 Uhr geladen hatte. Wie schon die andern Anlässe des Jubiläums war auch dieser Schlußpunkt sehr gut besucht.

Die übernächtigen Gesichter machten schon bald eine Metamorphose ins Positive durch, als die Terrinen mit Weißwürsten aufgeföhren wurden. Nur zu verständlich war, daß noch nicht überall Weißbier getrunken wurde.

Nach diesem "Katerfrühstück" machte sich langsam wieder Stimmung breit, zu dem nicht unwesentlich das vom Hauswart Stéphane Quillet liebevoll ausgearbeitete neue Stiefelbuch beitrug. Dieses wurde entsprechend eingeweiht wofür vor allem Bert Haffmans verantwortlich war, der tüchtig die Werbetrommel rührte.

Leider nur zu früh machte sich langsam Aufbruchstimmung breit. Überall zeigte sich Zufriedenheit und Dankbarkeit der Arbeit der Aktivitas gegenüber, ein schönes Wochenende in Freising organisiert zu haben. Nachdem sich die Altherren und ihre Damen von Freising verabschiedet hatten, um die mehr oder weniger weiten, hoffentlich unfallfreien Rückreisen anzutreten, machten sich die Aktiven daran, den Seminarraum von Professor Narziß wieder für den Studienalltag flottzumachen. Anschließend verschob man sich ins Lerchenfeld, wo bei Theo erstens die verbliebene Brötchen vom Samstagmittag verspeist wurden und zweitens Rückschau gehalten wurde auf das vergangene Wochenende. Allmählich löste sich auch diese Versammlung auf, nachdem sich allgemeine Müdigkeit den Augen zugänglich machte. An diese Stelle sei nochmals recht herzlich gedankt:

- den Altherren und ihren Damen für ihr Erscheinen und ihr aktives Mitgestalten dieses Jubiläums
- allen Spendern für die Aufbesserung der CAW-Kasse
- dem Festredner Kurt Rosenfeld für seine wohlformulierten Worte anläßlich des Festballes
- den Herren Narziß, Pensel und Zangrando für ihre fachkundigen Vorträge
- allen kleinen und großen Helfern vor und hinter den Kulissen für

An dieser Stelle sei nochmals recht herzlich gedankt:

- den Altherren und ihre Damen für ihr Erscheinen und ihr aktives Mitgestalten dieses Jubiläums
- allen Spendern für die Aufbesserung der CAW-Kasse
- dem Festredner Kurt Rosenfeld für seine wohlformulierten Worte anlässlich des Festballes
- den Herren Narziß, Pensel und Zangrando für ihre fachkundigen Vorträge
- allen großen und kleinen Helfern vor und hinter den Kulissen für ihre selbstlose Aufgabe

Es war ein gelungenes Fest im Kreise alter und neuer Freunde und man hat auch gesehen, daß der Zusammenhalt innerhalb des CAW's keine Generationsgrenzen kennt. In diesem Sinne:

Vivat, crescat, floreat CAW ad eternum!

Und auf ein Wiedersehen bei der Interbrau '85.



# INTRONIC-N

**Das Steuerungs- und Regelungssystem INTRONIC-N ist ein modular aufgebautes, anwenderprogrammierbares Speichersystem.**

**INTRONIC-N ist bestens geeignet für die Steuerung von umfangreichen Prozeß- und Verfahrensanlagen, insbesondere wenn Prozeßparameter jederzeit änderbar sein müssen. Die Programmierung erfolgt ohne Hilfsmittel, da das Programmierfeld integraler Bestandteil des Systems ist.**

**Das Eingeben und Ändern des Programmes und der Parameter ist vom Anwender jederzeit durchzuführen, da im Klartext über Kipp- und Digitalschalter programmiert wird.**

**Dadurch ist eine optimale Anpassung des Prozesses an die örtlichen Gegebenheiten möglich.**

## **NERB**

Planung · Automation · Armaturen und Zubehör

Ing.-Büro Hans Nerb  
Dorfstr. 39, 8050 Freising-Attaching  
Telefon 0 81 61/8 10 41-2, Telex 526 557

## Kommentar zum Jubiläum aus der Sicht eines Altherren

### Was bedeuten 45 Jahre CAW?

Wir werden immer älter,  
unsere Köpfe kahler und unsere Füße kälter!  
Wichtig ist, daß man im Herzen jung  
und die Freundschaft in aller Welt  
erhält  
und das mit Schwung!

### Zur Sitzung am Freitagabend:

Jedes Jahr aufs Neu kommen neue Studenten und -  
blühen die Narzissen  
und die Welt ist nur zur Prüfungszeit besch.... !!!  
Ein Trost für die Aktivitas der Brauer groß oder klein:  
Nicht jeder kann ein Narziß sein!

### Zum Vortrag des kleinen Brauers aus Venezuela:

Ein kühles blondes Bier ist niemals schlecht!  
Und eine schöne Blonde am Strand  
wäre auch manchem Altherrn recht!

---

Und fröhlich wurd' der Abend älter,  
Der Leberkäse immer kälter,  
Und wie in alten jungen Tagen  
Mit bayrischen Schmankerl und v i e l Bier im Magen  
Hat man nach einer extra kurzen Nacht  
Die CAW-Reise nach München gemacht!

In Elmar's Kopf da saß ein Hammer  
Und klopfte Takt zum Katzenjammer!  
Sein Hut nur hielt sien Hirn beisamm'  
Bis daß dés erste Freibier kam!

Doch erst - auf daß der Leib sein Recht erhalte  
Muß Gottes Segen drüben walten!  
Im "Alten Peter" suchte sehr penibel  
Der Pfarrer das Wörtlein "Bier" in der Bibel!  
Er konnt's nicht finden, doch könnte er kein Pfarrer sein  
Fiel ihm nicht schnell was anderes ein!  
Bruder Konrad war sein Mann  
Der bewies, daß Bier und Buße zusammen geh'n kann!

Aus tiefster Brust hat der Pfarrer gestellt  
Da schon von altersher  
In der Welt  
Beim Kirchengang und der Christenlehr'  
Das Bier sehr gut den Geist erhellt  
Den Menschen beglückt, kreativ macht und fein  
Und -was der Pfarrer sagt-  
Das muß u n s heilig sein!

Nach der Kirch' in Reihen von Vier mit Disziplin  
Zog der bunte Zug sich zum Viktualienmarkt hin.  
Präsident Theo schleppte mit Hauswart und noch mehr Mann  
Viele steinerne Bierkrüge an.  
Zwischen Rettich, Schweinshax'n, Eier und Salat  
Tanzten Schaffler und Burschen flott auf "maat":  
Sie ließen ihre Peitschen knallen  
Und allen hat das gut gefallen!  
Der Nes sah sich mit ewig jungem Elan  
Die zünftigen bayrischen Maderln an!

Und das Münchner Kindl rief dann zum Schluß,  
Daß Gottes Segen ruhen m u ß  
Auf einer Zunft, der soviel Freude bringen kann  
Für jung und alt - für jedermann!

Die Münchner Stunden endeten zum Schluß  
Mit der Fahrt auf den Berg im roten oder weißen Bus!



Bleibe nun noch der Seminarbericht -  
In Alkohol getränkte Gehirnzellen gestatten es mir nicht!  
Eins ist zwischen den Hirnzellen noch hängengeblieben:  
Professor Tullio - er kommt nicht aus Firenze  
Bleibt, koste was wolle, "innerhalb der Fehlergrenze"!

Und die Moral von der Geschicht':  
"Auf Liebe und Bierbrauerei niemals verzicht'!"

Loek:

Nichts, aber auch gar nichts ist so ergiebig, so pur  
Wie die Wissenschaft vom Bier und ... weibliche Natur!  
Beides hab' ich aus Weihenstephan mitgenommen  
Und ich kann nur sagen:

Schlecht ist's mir nicht bekommen!

Christine und Loek

# Huppmann

## Partner Ihres Vertrauens

Huppmann  
stellt vor:



Eine der modernsten Sudanlagen, die in letzter Zeit gebaut wurden. Ein Beispiel für die hervorragende Planung und Erstellung wirtschaftlicher, freiprogrammierbarer Steuerungen. Das »Huppmann-Braumeister-Sudwerk« besteht aus fünf Gefäßen und ist für eine Schüttung von 7.200 kg ausgelegt. Die Schaltzentrale erlaubt die Überwachung und Steuerung der gesamten Eigenstrom- und Lufterzeugung, der Kälte- und der Wasseraufbereitung, Brau- und Betriebswasserversorgung, aller Prozesse der Würze-Produktion, sowie die Sudhaus- und Würzewegreinigung ebenso wie die Überwachung der angegliederten Flotationsbottiche.



»Huppmann-Braumeister-Sudwerk«  
in der Brauerei Eder, Großostheim,  
mit der Huppmann-S32-Vollautomatik.





Joachim Fromm,  
Gründer  
der Hopfenhandlung  
Joachim Fromm OHG,  
Augsburg, 1845.



**Fromm, Mayer-Bass –  
ein zuverlässiger Partner  
seit über 100 Jahren.**

**Fromm, Mayer-Bass GmbH**

Postfach 351  
8000 München 60  
Tel. (089) 88 78 25  
Telex 5 23 774